

*Jahresbericht 2005
der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal*

*Die Frage „Wie hätte ich mich verhalten?“
ist tatsächlich weniger interessant als die aus
der Beurteilung vergangenen Handelns und
Unterlassens zu gewinnende Frage:
„Wie soll ich mich verhalten?“*

(Jan Philipp Reemtsma)

Einleitung

Für die Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal begann das Jahr 2005 zum ersten Mal in ihrer 10jährigen Geschichte mit der Notwendigkeit, eine akute Haushaltskrise zu bewältigen. Vor dem Hintergrund der dramatischen Finanznot, die im Sommer 2004 abzusehen und nur durch eine großzügige Zuwendung der Stadtparkasse Wuppertal abzuwenden gewesen war, wurden vor allem drei Ideen umgesetzt: Die Gründung eines Fördervereins, die gezielte Einwerbung von Mitteln bei Wirtschaftsunternehmen und die Änderung des Nutzungsvertrags zwischen Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge und Stadt Wuppertal (s. Finanzen).

Trotz dieser bedrückenden Ausgangssituation konnte die Begegnungsstätte auch im vergangenen Jahr ein umfangreiches, vielfältiges und qualitativvolles Veranstaltungs- und Bildungsprogramm anbieten. Hervorzuheben ist sicher vor allem anderen eine Wanderausstellung über das Leben Anne Franks vom Anne-Frank-Zentrum Berlin, die im Februar und März dank eines großzügigen Zuschusses des Kulturbüros der Stadt Wuppertal in der Begegnungsstätte gezeigt und von einem hochwertigen pädagogischen Programm begleitet wurde, darunter auch ein Osterferienprogramm für Mädchen.

Mit Hilfe der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V. konnte in diesem Jahr ein besonderes Sommerferienangebot ins Programm aufgenommen werden: Im Hinblick auf den 140. Jahrestag der Einweihung der Elberfelder Synagoge bauten Kinder unter Anleitung der Kunstpädagoginnen Katharina Tewes und Yvonne Kayser ein Tonmodell der Synagoge, das sich seither im Foyer der Begegnungsstätte befindet.

Besonders erfreulich und eine Bestätigung der Arbeit war das rege Interesse von Grundschulen an den von U. Schrader entwickelten Unterrichtsmaterialien zum Bilderbuch „Papa Weidt. Er bot den Nazis die Stirn“ von Inge Deutschkron und Lukas Ruegenberg. Innerhalb eines Jahres war die Auflage von 1000 Stück restlos vergriffen. Das Museum Blindenwerkstatt Berlin, das seit 2005 der Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin kooptiert ist, hat im Dezember 2005 wegen der anhaltend großen Nachfrage eine zweite Auflage in Höhe von wiederum 1000 Stück nachdrucken lassen, so dass dieses hochwertige Hilfsmittel wieder erhältlich ist.

Hervorzuheben sind zwei Besuchsprogramme für ehemalige Wuppertaler: Die Geschwister Margalit Harlev, geb. Inow, und Renie Inow waren vom 5. bis 12.4.2005 Gäste der Begegnungsstätte. In ihrer Anwesenheit wurde das Buch „...so froh, dass Ihr draußen seid.“ *Die Briefe der Familie Inow, Wuppertal* (hg. von Ulrike Schrader im Eigenverlag des Trägervereins Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V.) mit einer Lesung der Schauspielerin Judith Genske der Öffentlichkeit vorgestellt.

Vom 3. bis 10.11.2005 war Frau Dr. Sonia Korn-Grimani, geb. Korn mit ihrem Mann Gast der Stadt Wuppertal. Frau Korn hatte bereits 2004 ein Buch mit ihren Kindheitserinnerungen veröffentlicht (hg. von Manfred Brusten im Münsteraner LIT-Verlag), aus dem am 9.11.2005, dem Gedenktag zur Erinnerung an die so genannte Reichskristallnacht, die Schauspielerin An Kuohn in der Kirche in der City las.

Alle Gäste wurden von der Begegnungsstätte betreut und zu Zeitzeugengesprächen in Schulen begleitet.

Dank einer großzügigen Förderung des Kulturbüros der Stadt Wuppertal, des Rates zur Entschädigung der slowakischen Holocaust-Opfer, Bratislava, des Landschaftsverbandes Rheinland und der Stadtparkasse Wuppertal konnte im Frühjahr 2005 endlich die viele Jahre dauernde Recherche über die jüdische Geschichte unserer slowakischen Partnerstadt Kosice und auch zum benachbarten Presov, der Partnerstadt von Remscheid, in Gestalt eines „Lese- und Reisebuches“ abgeschlossen werden (erschieden im Wuppertaler Arco-Verlag). Aus Anlass des 25jährigen Partnerschaftsjubiläums der Städte Wuppertal und Kosice/Kaschau und des 60. Jahrestages des Kriegsendes stellten der Autor Michael Okroy und der Verleger Christoph Haacker das zweisprachige Buch mit dem Titel „Kaschau war eine europäische Stadt“ (Zitat von Sandor Marai) Anfang Mai zunächst im Historischen Rathaus von Kosice im Beisein des dortigen Oberbürgermeisters und des Gemeinderabbiners und dann im Juni vor großem Publikum in der Begegnungsstätte in Wuppertal vor. Vor dem Hintergrund einer Grenzen überschreitenden Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und seinen schrecklichen Folgen widmet sich das Buch einem in den mitteleuropäischen Ländern lange verdrängten Thema: der jüdischen Kultur und Geschichte vor und nach dem Holocaust. Bereichert um einen umfangreichen Literaturteil (mit zum Teil erstmals ins Deutsche übersetzten ungarischen und slowakischen Texten) weist es zugleich hin auf die einst eminente kulturgeschichtliche Bedeutung der Städte Kosice und Presov sowie der Region der Ostslowakei. (Es wäre zu

wünschen, dass sich auch die Stadt Remscheid als Partnerstadt von Presov dieses Anliegen zu eigen macht.)

Ein wichtiges Forschungsprojekt, das in diesem Jahr angestoßen wurde, war die Suche nach Helfern und Rettern aus Wuppertal. Ausgehend von dem Wuppertaler Judenretter Willi Ahrem, der in der Ukraine Juden vor der Erschießung bewahrt hat, beschäftigte sich die Arbeitsgemeinschaft des Bergischen Kollegs unter der Leitung des Historikers Frank Homberg M.A. in der Begegnungsstätte mit den Geschichten von Wuppertalern, die in unterschiedlicher Weise für verfolgte Menschen Hilfe geleistet haben. Aus diesem Projekt, das am 2.11.2005 im Rahmen eines öffentlichen Werkstattberichts seinen vorläufigen Abschluss fand, sind zwei Initiativen hervorgegangen: erstens ein Projekt des Leistungskurses Geschichte des Gymnasiums Vohwinkel, das die Benennung einer Treppe oder eines Platzes nach Willi Ahrem anstrebt, und zweitens ein wissenschaftliches Projekt zum Thema „Helfer und Retter aus Wuppertal“, das in eine Dissertation münden soll.

Ein zweites wichtiges Projekt ist die Weiterarbeit und Vervollständigung des Gedenkbuches in der Begegnungsstätte. Im Rahmen eines Werkvertrags arbeitet die Historikerin Nina Cappelli an der Beantwortung der Frage, wer von den Wuppertaler Juden und Jüdinnen in der NS-Zeit ermordet wurde und wer überlebt hat – eine Frage, die bedauerlicherweise vermutlich nicht restlos aufgeklärt werden kann.

Auch im Jahr 2005 hat sich die Begegnungsstätte als attraktiver und bekannter Ort zahlreicher und vielfältiger Veranstaltungen vor allem in Form von Vorträgen und Lesungen gezeigt. Zunehmend sind aber auch Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Veranstaltern zu verzeichnen, so dass Veranstaltungen nicht mehr nur in der Begegnungsstätte, sondern auch anderswo stattfinden. Die Vorteile solcher Zusammenarbeit liegen auf der Hand: größere Räume, breitere Öffentlichkeit, mehr Teilnehmer, geteilte Kosten.

Neben den öffentlichen Veranstaltungen, die der Begegnungsstätte inzwischen landesweit ein unverwechselbares Profil verleihen, sind aber vor allem die pädagogischen und die Forschungsprojekte sowie die Bewahrung der Erinnerung an die jüdische Geschichte in Wuppertal konstitutiv für die Arbeit. Erstellung von Unterrichtsmaterialien, Beratung von LehrerInnen und SchülerInnen, Durchführung von Projekttagen und -wochen, dann die Erforschung einzelner Aspekte der jüdischen und der NS-Geschichte in Wuppertal und deren Veröffentlichung durch Vorträge oder in Zeitschriften und Büchern, und schließlich der Kontakt zu und die behutsame Befragung von ZeitzeugInnen stehen im Vordergrund der Wuppertaler Gedenkstättenarbeit, ohne dass damit bereits alle notwendigen Aufgaben genannt worden wären.

Neben diesem Jahresbericht sei auf die Homepage der Begegnungsstätte verwiesen, die neben aktuellen und älteren Informationen und Projektbeschreibungen auch alle in der Presse erschienenen Berichte enthält: www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/wuppertal.

Wuppertal, im Januar 2006

Dr. Ulrike Schrader

Inhalt	Seite
1. Veranstaltungen in der Begegnungsstätte	5
2. Kooperationsveranstaltungen der Begegnungsstätte in anderen Einrichtungen	8
3. Öffentliche Historische Stadtführungen	9
4. Pädagogische Angebote/ Lehrerfortbildungen	9
5. Forschungsprojekte	12
6. Besuchsprogramme	12
7. Teilnahme an Seminaren und Tagungen	13
8. Dienstreisen	14
9. Gremienarbeit	15
10. Publikationen	16
11. Finanzen	17
12. MitarbeiterInnen	17

1. Veranstaltungen in der Begegnungsstätte

12.1.2005

„Das sind die Feinde der Demokratie!“

Hans Sobietzkys Leben als Sozialdemokrat

Buchvorstellung mit Prof. Dr. med. Heinz Engelhardt und David Mintert M.A.

(Veranstalter: Forschungsgruppe Wuppertaler Widerstand)

24.1.2005:

Orthodox, liberal, progressiv – oder Einheitsgemeinde? Jüdisches Leben heute und morgen

Vortrag von Rabbiner Dr. Baruch Rabinowitz

(Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.)

31.1.2005

Friede im Nahen Osten?

Vortrag von Prof. Dr. Moshe Zimmermann

(Hans-Böckler-Stiftung und ASTA der Bergischen Universität)

10.2.-4.4.2005

Ausstellungseröffnung: Anne Frank, eine Geschichte für heute

Eine Wanderausstellung des Anne-Frank-Zentrums Berlin

(Mit Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Wuppertal)

14.-17.2.2005, jeweils 17 Uhr

„Zum Tee bei Anne Frank“

Vollständige Vorlesung des Tagebuchs der Anne Frank mit Laien

23.2.2005

Hitlers Tischgespräche.

Eine Zumutung mit dem Schauspieler Andreas Breiing, Münster

9.3.2005

„...die Gänse bart und die Hühner ein Nichts.“

Der "Hiob-Roman" von Joseph Roth

Literarischer Abend mit Dr. Ulrike Schrader

6.4.2005

„...so froh, dass Ihr draußen seid!“

Die Briefe der Familie Inow, Wuppertal

Buchpräsentation mit U. Schrader und der Schauspielerin Judith Genske

17.4.2005

Wuppertal liest ein Buch: Uwe Timm "Am Beispiel meines Bruders"

21 Prominente lesen das gesamte Buch

(Veranstalter: Kulturbüro der Stadt Wuppertal und Westdeutsche Zeitung)

23.4.2005

Mitgliederversammlung der Vereinigung Angestellter Architekten NRW 2005

28.4.2005

Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.

11.5.2005

„Den Verstummten eine Stimme geben.“

Literarischer Abend über Nelly Sachs mit Gerda Erlinghagen

23.5.2005

„Unsere Opfer zählen nicht.“ Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

Buchvorstellung mit Karl Rössel, Recherche International e.V.

(Veranstalter: Informationsbüro Nicaragua, Kein Mensch ist illegal, Verein zur Erforschung der Sozialen Bewegungen im Wuppertal)

7.6.2005

Juden-Christen-Moslems

Vortrag von Pfr. Dr. Karl Federschmidt, Synodalbeauftragter für den Islam, Wuppertal

(Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.)

8.6.2005

„Jeder Mensch hat einen Namen - manche Menschen haben eine Nummer.“

Begegnungsabend mit Zygmunt Kauc und Zygmunt Razniewski,

Überlebende verschiedener Konzentrationslager berichten.

(Veranstalter: Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln und Maximilian Kolbe-Werk)

13.6.2005

„Kaschau war eine europäische Stadt.“

Ein Lese- und Reisebuch zur jüdischen Kultur und Geschichte in Kosice und Presov

Buchvorstellung mit dem Autor Michael Okroy und dem Verleger Christoph Haacker

15.6.2005

Von der Unantastbarkeit des Menschen auch in seiner größten Gefährdung

Begegnungen mit dem Werk von Veza und Elias Canetti

Literarischer Abend mit Katja Schettler, M.A.

27.6.2005

„Kaschau war eine europäische Stadt.“

Ein Lese- und Reisebuch zur jüdischen Geschichte und Kultur in Kosice und Presov

Buchvorstellung mit dem Autor Michael Okroy und dem Verleger Christoph Haacker

(Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.)

7.9.2005

„Gebt mir ein Zeichen, wo Freunde sind.“ Rose Ausländer (1901-1988)

Literarischer Abend mit Gerda Erlinghagen

12.9.2005

Zur Entstehungsgeschichte des „Stern der Erlösung“ –

Franz Rosenzweig im Spiegel der Rosenzweig-Rezeption

Vortrag von Wolfram Liebster, Pfr.i.R.

(Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.)

15.9.2005

"Es steh'n diese Hallen in Ewigkeit."

Die Elberfelder Synagoge (1865-1938) und die Dichterin Minna Kleeberg

Vortrag von U. Schrader

(Mit Unterstützung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.)

20.9.2005

„Nur wir haben überlebt.“ *Der Holocaust in der Ukraine*

Vortrag und Zeitzeugenbericht von Prof. Dr. Boris Zabarko, Kiew
(Mit Unterstützung der Jüdischen Kultusgemeinde Wuppertal)

27.9.2005

Konzentrationslager im Rheinland und in Westfalen 1933-1945.

Buchvorstellung mit Dr. Jan-Erik Schulte und David M. Mintert, M.A.

5.10.2005

„Fürchte dich nicht, es blüht hinter uns her.“ *Hilde Domin* (geb. 1909 in Köln)

Literarischer Abend mit Gerda Erlinghagen

25.10.2005

Gräber in Wolken – Ein Auschwitzprojekt

Text von Dr. Manfred Rust.

Es lasen der Autor, Luise Heitmann, Thomas Saller und Christoph Sargorski

2.11.2005

„Stille Helden“ in Wuppertal. *Helfer und Retter im Nationalsozialismus*

Werkstatt-Bericht von Frank Homberg, Anne Lepper
und Studierenden des Bergischen Kollegs Wuppertal

5.11.2005

Mitgliederversammlung des Landesausschusses

der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der Antifaschisten

6.11. -19.12.2005

Ausstellungseröffnung:

Klezmer. Hejmisch und Hip. Musik als kulturelle Ausdrucksform im Wandel der Zeit

Wanderausstellung der Stadt Gelsenkirchen im Rahmen der „Klezmerwelten“ –

OST-WEST-Kontakte der Stadt Wuppertal

(Mit Unterstützung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.
und des Kulturbüros der Stadt Wuppertal)

10.11.2005

„So froh, dass ihr draußen seid.“ *Die Briefe der Familie Inow, Wuppertal*

Buchvorstellung von U. Schrader für die TeilnehmerInnen des VHS-Kurses
„Politik am Vormittag“ (Leitung: Ingrid Schuh)

23.11.2005

Dichter und Deuter: Paul Celan (1920-1970) und Peter Szondi (1929-1971)

Literarischer Abend mit Dr. Christine Hummel

30.11.2005

Sind die Evangelien judenfeindlich? Leo Baecks Anfragen an das Neue Testament

Vortrag von Prof. Dr. Berthold Klappert

(Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.)

2. Kooperationsveranstaltungen der Begegnungsstätte in anderen Einrichtungen:

Wintersemester 2004/2005

Bergische Universität, Fachbereich A: Geistes- und Kulturwissenschaften,
Didaktik des Deutschunterrichts (Prof. Dr. Jürgen Baurmann):

Wöchentliches Seminar von U. Schrader:

„Nichts für Kinder? Kinder- und Jugendliteratur zu Nationalsozialismus und Holocaust“

11.1.2005

Bergische Universität, Fachbereich A: Geistes- und Kulturwissenschaften (Dr. Stefan Neumann):

Vortrag von U. Schrader: *Else Lasker-Schüler und Wuppertal*

30.1.2005

Immanuelkirche:

Gedenkveranstaltung der Stadt Wuppertal für die Opfer des Nationalsozialismus

Mit SchülerInnen des Carl-Duisberg-Gymnasiums und der Bergischen Musikschule

(Kooperation von Stadt Wuppertal-Presseamt, Immanuelkirche, Bergischer Musikschule-Klang-Art-Ensemble, Initiative für Demokratie und Toleranz und Begegnungsstätte Alte Synagoge)

22.2.2005

Evangelische Kirchengemeinde Heckinghausen:

Vortrag von U. Schrader: *Jüdische Geschichte im Wuppertal*

27.2.2005

Tagesfahrt nach Speyer in die Ausstellung:

Europas Juden im Mittelalter

(Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.)

6.3.2005

Evangelische Kirchengemeinde Wupperfeld:

Gottesdienstgestaltung zum Thema Jüdische Feiertage u.a. mit U. Schrader

8.3.2005

Volkshochschule Volmetal, Halver:

Vortrag von U. Schrader: *Der schwarze Schwan Israels - Else Lasker-Schüler zum 60. Todestag*

14.4.2005

Menschenhaus der ev. Kirchengemeinde Uellendahl:

Vortrag von U. Schrader: *Else Lasker-Schüler*

30.5.2005

Volkshochschule Wuppertal, Politische Runde:

Vortrag von U. Schrader: *Else Lasker-Schüler*

24.6.2005

Bergische Universität, Fachbereich A: Geistes- und Kulturwissenschaften (Prof. Dr. Matias Martinez):

Literarische Stadtwanderung zu Else Lasker-Schüler mit U. Schrader

29.6.2005

Kirchliche Hochschule Wuppertal (Dr. Alexander Ernst):

Vortrag von U. Schrader über die Schrift

„Auge um Auge – Zahn um Zahn“ von Rabbiner Dr. Joseph Norden

24.8.2005

Literaturhaus:

Vortrag von Dr. Gabriele Sander:

Als der Krieg zu Ende war. Reportagen aus einem zerstörten Land

Literarischer Abend

6.10.2005

Kirche in der City:

Vortrag von Prof. Dr. Götz Aly: *Hitlers Volksstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus*

18.10.2005

Evangelische Kirchengemeinde Ronsdorf:

Vortrag von U. Schrader: *Das biblische Hiob-Buch in der deutschen Literatur*

21.10.2005

Evangelische Kirche Wupperfeld:

„Schleuß deine Synagogen zu!“ *Eine religiöse Kontroverse im Wuppertal, 1860/61*

Textcollage von U. Schrader. Es lasen Pfarrer Harald Niemiets und Georg Pläcking im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“

25.10.2005

Kirche in der City:

Vortrag von Boris Schafgans: *Hitlers Hunde. Das „History-TV“ des Guido Knopp*
(Förderverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V.)

9.11.2005

Kirche in der City:

Verlorene Kindheit. Ein Mädchen aus Wuppertal überlebt die NS-Zeit. Autobiografische Erinnerungen von Dr. Sonia Korn-Grimani

Es las die Schauspielerin An Kuohn. Eine Veranstaltung mit der Stadt Wuppertal im Rahmen des Besuchsprogramms für Sonia Korn-Grimani

13.11.2005

Gemarkter Kirche/ Bergische Synagoge:

Die Tante mit der Synagoge im Hof. Aus dem Leben rheinischer Landjuden

Vorträge, Filmvorführung und Führung in der Synagoge

(Landschaftsverband Rheinland, Citykirche Barmen, Jüdische Kultusgemeinde Wuppertal)

3. Öffentliche Historische Stadtführungen

Polizeipräsidium Wuppertal (M. Okroy): 7.3., 6.6., 19.9., 21.11.2005

Das braune Wuppertal (M. Okroy): 24.4., 7.8.2005

Der jüdische Friedhof am Weinberg (U. Schrader): 5.6., 7.8.2005

Die „Adolf-Hitler-Straße“ (M. Okroy): 12.6., 2.10.2005

Auf den Spuren jüdischer Geschichte in Elberfeld (U. Schrader): 10.7.2005

Auf den Spuren jüdischer Geschichte in Barmen (U.Schrader): 25.9.2005

Anlässlich des Europäischen Tages der jüdischen Kultur (1. Sonntag im September) und im Hinblick auf den Tag des Offenen Denkmals:

4.9.2005: *Führungen über alle drei jüdischen Friedhöfe in Wuppertal* (U. Schrader)

4. Pädagogische Angebote/ Lehrerfortbildungen

Die pädagogische Arbeit der Begegnungsstätte besteht vor allem in der Betreuung von Schulklassen und anderen Gruppen im Haus, auf Stadterkundungen oder in der Schule. Solche Unterrichtsprojekte wer-

den gemeinsam mit der Lehrerin/ dem Lehrer geplant und auf die Lerngruppe abgestimmt. Im Jahr 2005 hat es insgesamt 73 Führungen und Stadtführungen für Gruppen gegeben. Davon gab es allein 45 durch die Anne Frank-Ausstellung, geleitet von jugendlichen AusstellungsbegleiterInnen des Carl-Duisberg- und des Carl-Fuhlrott-Gymnasiums (10. Jahrgangsstufe). 33 dieser Gruppen wiederum stammten von anderen Schulen, darunter solche aus anderen Städten, Schulen für Körperbehinderte und Hörgeschädigte sowie Konfirmandengruppen. Die AusstellungsbegleiterInnen waren durch das Vorbereitungsseminar angemessen auf ihre z.T. schwierige Aufgabe vorbereitet und auch in der Lage, auf die speziellen Anforderungen der Zielgruppen einzugehen.

Mit zwei Wuppertaler Schulen unterhält die Begegnungsstätte Arbeitsgemeinschaften „*Jüdischer Friedhof*“:

Seit Ostern 2003 besteht an der Hauptschule Oberbarmen, Hügelstraße, eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die den jüdischen Friedhof an der Hugostraße pflegen. In diesem Zusammenhang wurde im November 2004 auch eine Broschüre „Haus des Lebens. Der Jüdische Friedhof in Wuppertal-Barmen“ herausgegeben. Die TeilnehmerInnen der AG haben Kontakt zu Zeitzeuginnen aufgenommen, deren Großeltern auf diesem Friedhof bestattet sind, und beteiligen sich jedes Jahr an der Gedenkveranstaltung der jüdischen Kultusgemeinde am 9. November auf dem großen jüdischen Friedhof am Weinberg. In der „Nacht der offenen Kirchen“ haben die SchülerInnen Ergebnisse ihrer AG-Arbeit in der Alten Wupperfelder Kirche vorgestellt. Die Leitung über dieses Projekt haben Eva Scholz und Gisela Hartmann.

Nach den Sommerferien 2005 wurde auch die Arbeitsgemeinschaft „Jüdischer Friedhof“ an der Gesamtschule Else Lasker-Schüler unter der Leitung von Alexandra Kramer als Nachfolgerin von Ulrike Trapp wieder aufgenommen. Die TeilnehmerInnen befinden sich noch in der Konsolidierungsphase, haben aber bereits ebenfalls an der Gedenkveranstaltung am 9. November 2005 auf dem großen jüdischen Friedhof teilgenommen.

Besonders erfreulich im Bereich der Lehrerfortbildung war ein Angebot des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin, eine ausführliche Kritik an dem Schulbuchklassiker „Damals war es Friedrich“ von Hans Peter Richter im Jahrbuch für Antisemitismusforschung 14 (Berlin 2005, S. 323-344) veröffentlichen zu können (s. Publikationen).

Neben der intensiven pädagogischen Betreuung von Jugendlichen und den Beiträgen im Bereich der Lehrerbildung und -fortbildung gab es folgende Veranstaltungen im Rahmen der pädagogischen Arbeit:

17.1.2005

Schulreferat des evangelischen Kirchenkreises Wuppertal:

Lehrerfortbildung: „*KZ Kemna oder Wie mutig waren die Autoren der Barmer Theologischen Erklärung?*“ (Vorstellung von Unterrichtsmaterialien zum Konzentrationslager Kemna, erstellt von David Magnus Mintert durch U. Schrader)

31.1. und 1.2.2005

Sophie-Scholl-Gesamtschule Remscheid:

Projekttag zum Gedenkbuch, Leitung: U. Schrader

8. und 9.2.2005

Projekttag für die *Ausstellungsbegleiter der Anne-Frank-Ausstellung*. Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 des Carl-Duisberg und des Carl-Fuhlrott-Gymnasiums, Leitung: Mitarbeiter des Anne Frank-Zentrums, Berlin

21.2.2005

Gymnasium Plettenberg:

Lehrerfortbildung: *Der Hiob-Roman von Joseph Roth im Deutschunterricht Immer wieder Friedrich? Kritik an einem schlechten Buch*, Leitung: U. Schrader

4.3.2005

Projekttag zu *Anne Frank* im Zusammenhang mit dem Projekt: Spezielles Thema – Spezielles Theater,
Leitung: Eva Rekowski und Christiane Reinders

21.-24.3.2005

Osterferienprogramm für Mädchen zwischen 10 und 13 Jahren zum Thema „Anne Frank“,
Leitung: U. Schrader, Assistenz: Eva Rekowski und Christiane Reinders

5.4.2005

Abschluss-Seminar für die *Ausstellungsbegleiter Anne Frank*,
Leitung: Mitarbeiter des Anne-Frank-Zentrums Berlin

7.4.2005

Carl-Fuhlrott-Gymnasium:
Zeitzeugengespräch mit Renate Inow und Margalit Harlev

8.4.2005

Friedrich-Bayer-Realschule:
Zeitzeugengespräch mit Renate Inow und Margalit Harlev

11.4.2005

Carl-Duisberg-Gymnasium:
Zeitzeugengespräch mit Renate Inow und Margalit Harlev

8.5.2005

Erich-Fried-Gesamtschule Ronsdorf:
Eröffnung von U. Schrader einer Buchenwald-Ausstellung
und des Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus

10.5.2005

Fortbildung: *Die Aufgaben der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal; Der jüdische Friedhof*, Leitung: U. Schrader, im Rahmen der Tagung „Wir haben auch gelitten!“ – Holocaust, Bombenkrieg und Vertreibung in der Erinnerung der Deutschen
(Forum Politische Bildung, DGB Bildungszentrum Hattingen)

25.5.2005

Sophie-Scholl-Gesamtschule Remscheid:
Pressegespräch: *Vorstellung zweier neuer Biografien für das Gedenkbuch*, Leitung: Volker Uerlings

14.6.2005

GEW Kreis Mettmann/ StV Wuppertal:
Zeitzeugengespräch mit Adolf Burger, Leitung: GEW

14.6.2005

Abendgymnasium Pfalzgrafenstraße:
U. Schrader: *Jüdische Feiertage, Riten und Symbole. Gespräch und Diskussion mit Studierenden*

11.-14.7.2005

Sommerferienprogramm für Kinder von 8 bis 12 Jahren:
Wir bauen ein Modell der alten Elberfelder Synagoge, Leitung: Katharina Tewes, Yvonne Kayser

13.9.2005

Führung über den jüdischen Friedhof an der Hugostraße für die Konfirmanden der
Ev. Kirchengemeinde Wupperfeld und ihre Eltern, Leitung: U. Schrader

8.11.2005

Röntgen-Gymnasium Remscheid:

Zeitzeugengespräch mit Dr. Sonia Korn-Grimani

9.11.2005

Gesamtschule Else Lasker-Schüler:

*Zeitzeugengespräch mit Dr. Sonia Korn-Grimani***5. Forschungsprojekte****Helfer und Retter**

Ein wichtiges Forschungsprojekt, das in diesem Jahr angestoßen wurde, war die Suche nach Helfern und Rettern aus Wuppertal. Ausgehend von dem Wuppertaler Judenretter Willi Ahrem, der in der Ukraine Juden vor der Erschießung bewahrt hat, beschäftigte sich die Arbeitsgemeinschaft des Bergischen Kollegs in der Begegnungsstätte mit den Geschichten von Wuppertalern, die in unterschiedlicher Weise für verfolgte Menschen Hilfe geleistet haben. Aus diesem Projekt, das am 2.11.2005 im Rahmen eines öffentlichen Werkstattberichts seinen vorläufigen Abschluss fand, sind zwei Initiativen hervorgegangen: erstens ein Projekt des Leistungskurses Geschichte des Gymnasiums Vohwinkel, das die Benennung einer Treppe oder eines Platzes nach Willi Ahrem anstrebt, und zweitens ein wissenschaftliches Projekt zum Thema „Helfer und Retter aus Wuppertal“, das in eine Dissertation münden soll (Frank Homberg).

Datenbank Juden aus Wuppertal

Ein zweites wichtiges Projekt ist die Weiterarbeit und Vervollständigung der Gedenkdatenbank in der Begegnungsstätte. Im Rahmen eines Werkvertrags arbeitet die Historikerin Nina Cappelli seit September 2005 an der Beantwortung der Frage, wer von den Wuppertaler Juden und Jüdinnen ermordet wurde und wer überlebt hat – eine Frage, die bedauerlicherweise vermutlich nicht restlos aufgeklärt werden kann. Immer noch stellen wir Lücken und Fehler in den Angaben zu den Biografien der Juden aus Wuppertal fest und bemühen uns kontinuierlich, diese zu korrigieren. Dabei helfen seit einiger Zeit andere Forschungsprojekte wie z.B. die Datenbanken von Prof. Dr. Manfred Brusten (Bergische Universität) und der Gedenkstätte Yad VaShem, die beide im Internet einzusehen sind. Vielfach zeigt sich jedoch, dass es nicht reicht, Informationen einfach zu übernehmen, sondern dass man den Spuren der Menschen individuell nachgehen muss, um zu gesicherten Erkenntnissen zu gelangen. Zur Zeit enthält die Datenbank der Begegnungsstätte 5486 Datensätze über Juden und als Juden Verfolgte, die zwischen 1933 und 1945 in Wuppertal und Umgebung lebten.

Interview-Projekt ehemalige Wuppertaler

Im Rahmen eines Praktikums hat die Historikerin Nina Cappelli einen ungeordneten Fundus an lebensgeschichtlichen Interviews, z.T. bereits transkribiert, z.T. lediglich auf Mini-Discs gesprochen, transkribiert und in einem zweiten Arbeitsdurchgang redaktionell so überarbeitet, dass die Texte für die pädagogische Arbeit nutzbar sind. Außerdem hat sie die Texte inhaltlich auf besonders bedeutende Passagen abgeklopft, die sich als Zitate für die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit eignen. Besonders wertvoll wurde die Leistung von Frau Cappelli durch die Übersetzung einiger der Interviews aus dem Englischen ins Deutsche, die sie anschließend ebenfalls redaktionell überarbeitet hat.

6. Besuchsprogramme

5.-12.4.2005

Auf Einladung der Begegnungsstätte Alte Synagoge und mit Unterstützung der Stiftung Kalkwerke Oetelshofen waren Renate Inow, geb. 1929, und Margalit Harlev, geb. Inow 1921, zu Gast in Wuppertal. Die Schwestern hatten der Begegnungsstätte ein Manuskript mit Abschriften von Briefen ihrer Eltern zur

Publikation überlassen, die diese ihren Kindern in den Jahren vor ihrer Deportation nach Lodz am 26.10.1941 geschrieben hatten. Das von U. Schrader herausgegebene Buch „...so froh, dass Ihr draußen seid.“ *Die Briefe der Familie Inow, Wuppertal* konnte mit großzügiger Unterstützung der Stadtparkasse Wuppertal, der Stiftung Mittelsten Scheid und der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz erscheinen. Es wurde am 6.4.2005 von der Schauspielerin Judith Genske und Ulrike Schrader in der Begegnungsstätte Alte Synagoge vorgestellt.

3.-10.11.2005

Auf Anregung der Begegnungsstätte Alte Synagoge war Dr. Sonia Korn-Grimani mit ihrem Mann Gast der Stadt Wuppertal, um am 9.11.2005 ihre Kindheitserinnerungen *Verlorene Kindheit. Wie ein kleines jüdisches Mädchen aus Wuppertal den Holocaust überlebte* vorzustellen. Die Schauspielerin An Kuohn las ausgewählte Passagen daraus vor.

Beide Besuche haben wieder einmal gezeigt, welche immense psychologische und soziale Bedeutung die Einladung an die ehemals verfolgten, z.T. bis heute traumatisierten Menschen besitzt. Dabei spielen das aufrichtige und unbefangene Interesse jugendlicher ZuhörerInnen beim Zeitzeugengespräch eine ebenso große Rolle wie die aufmerksame Umsorgung der Gäste während ihres gesamten Aufenthaltes in der Stadt, die sie früher für ihre Heimat oder Vaterstadt gehalten haben. Leider ist es in Wuppertal nicht rechtzeitig gelungen, Besuchsprogramme zu entwickeln und durchzuführen, wie dies z.B. in Essen seit vielen Jahren praktiziert wird: ehemalige BürgerInnen eines Jahrgangs in einer Gruppe einzuladen, so dass diese Menschen die Gelegenheit haben, auch untereinander Erinnerungen und Erfahrungen auszutauschen und sich bei der autobiografischen Spurensuche zu unterstützen.

Die Betreuung ehemaliger Bürgerinnen und Bürger aus Wuppertal, oft in ausgezeichneter Zusammenarbeit mit Ute Sommer vom Presseamt der Stadt und mit Stefanie Vaupel, ehrenamtliche Begleiterin, ist ein zentraler Teil der Gedenkstättenarbeit in Wuppertal, die sich auch darüber definiert, für die „Ehemaligen“ ein Ort des Gedenkens und der Erinnerung an ihre Kindheit und Jugend zu sein.

7. Teilnahme an Seminaren und Tagungen:

21.-23.4.2005

Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt, Berlin:

„Versteckt am Hackeschen Markt 1941-1943“

Vortrag von U. Schrader: *Unterrichtsmaterialien zum Bilderbuch „Papa Weidt“*

(Fortbildung des Fördervereins „Blindes Vertrauen e.V.“ und des Bildungswerks der Humanistischen Union NRW)

7.6.2005

Westfälische Wilhelms-Universität Münster,

Institut für deutsche Sprache und Literatur:

Vortrag von U. Schrader: *Lästige Orte. Angebote und Chancen zu einem neuen Verständnis von „Vergangenheitsbewältigung“* im Rahmen einer Ringvorlesung

10.-12.6.2005

Kreismuseum Wewelsburg, Büren:

Wewelsburg und die SS. Geschichtswissenschaftliche Tagung

Moderation der Arbeitsgruppe „*Die SS als Avantgarde des Nationalsozialismus*“ durch M. Okroy M.A.

28.-30.10.2005

Kirchliche Hochschule Wuppertal:

Gemeinsame Bibel – Gemeinsame Sendung.

25 Jahre Rheinischer Synodalbeschluss „Zur Erneuerung des Verhältnisses von Christen und Juden“

11.-13.11.2005

Villa ten Hompel/ Westfälische Wilhelms-Universität Münster,

Institut für deutsche Sprache und Literatur:

Holocaustliteratur und Deutschunterricht. Erinnerungskultur in schulischer Perspektive

Vortrag von U. Schrader: *Öffentliche Texte. Bewältigung und Bewahrung der (NS)-Vergangenheit als Thema einer multikulturellen Menschenrechtsbildung*

17.-19.11.2005

Bocholt:

Werkstatt „Geschichtsarbeit und historisch-politisches Lernen zum Nationalsozialismus“
(Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, Arbeitskreis NS-Gedenkstätten NRW, Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher, Landeszentrale für Politische Bildung NRW)
Projektvorstellung von Sandra Schmiedel: *Jüdische Rückkehrer nach 1945 in Wuppertal*

25.11.2005

Dortmund, Mahn- und Gedenkstätte Steinwache:

Workshop „Forschungen zu Sinti und Roma in Rheinland und Westfalen“
(Forum Geschichtskultur NRW, teilgenommen Michael Okroy)

8. Dienstreisen:

1.-7.5.2005

Reise in die slowakische Partnerstadt *Kosice* (U. Schrader, M. Okroy) zur Präsentation der Neuerscheinung *„Kaschau war eine europäische Stadt“*. Ein Reise- und Lesebuch zur jüdischen Geschichte in Kosice und Presov im Historischen Rathaus am 6.5.2005. Besuche bei Zeitzeugen und Partnern.

28.6.2005

Frankfurt: Atelierbesuch bei Julia Bernstein, Austausch über ihr Forschungsprojekt zur Immigration russischer Juden nach Deutschland. (U. Schrader)

22.9.2005

Bonn: Informationsgespräch und Austausch über die landesweiten Aktivitäten zum Thema „Helfer und Retter“ beim Verein „Gegen Vergessen – für Demokratie“, Friedrich Ebert-Stiftung, Manfred Struck. (Frank Homberg, U. Schrader)

20.10.2005

Bonn: Eröffnung der neuen Dauerausstellung in der Gedenkstätte Bonn
(U. Schrader, Sandra Schmiedel, Renate Thrandorf)

21.10.2005

Frankfurt: Präsentation der Neuerscheinung *„Kaschau war eine europäische Stadt.“*
Ein Reise- und Lesebuch zur jüdischen Geschichte in Kosice und Presov
durch den Autor M. Okroy und den Verleger Christoph Haacker auf der Frankfurter Buchmesse

30.10.2005

Münster: Eröffnung der neuen Dauerausstellung: „Wiedergutmachung als Auftrag“
in der Villa ten Hompel (U. Schrader)

9. Gremienarbeit

Der Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V.

Der Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V. hat zur Zeit 17 Mitglieder:
Bergische Universität Wuppertal, Bergischer Geschichtsverein e.V., Abt. Wuppertal, Citykirche Barmen, Evangelischer Kirchenkreis Wuppertal, Evangelischer Kirchenkreis Lennep, Freundeskreis Beer-Sheva e.V., Gesamtverband der Katholischen Kirchengemeinden Wuppertal, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V., Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Jüdische Kultusgemeinde Wuppertal, Jugendring Wuppertal e.V., Katholisches Bildungswerk Wuppertal, Kirchliche Hochschule Wuppertal, Literaturhaus Wuppertal e.V., Mizwa - Zeit zu handeln e.V., Verein

zur Unterstützung der ehemaligen Ghetto- und KZ-Häftlinge in Litauen, Städtisches Weiterbildungskolleg-Bergisches Kolleg Wuppertal, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der Antifaschisten e.V.

Der Vorstand des Trägervereins besteht zur Zeit aus folgenden Delegierten:

1. Vorsitzender: Dr. Eberhard Röhrig, Pfr.i.R. (Evangelischer Kirchenkreis Wuppertal), Stellv. Vorsitzende: Susanne Kapp, StR. (Städtisches Weiterbildungskolleg), Schatzmeister: Dietrich Böttcher (Literaturhaus), Schriftführer: Dr. Heinz Hecker (Katholisches Bildungswerk). Der Vorstand trifft sich i.d.R. monatlich zu einem Jour fix.

Die finanzielle Hauptlast der Mitgliedsbeiträge tragen die evangelische und die katholische Kirche in Wuppertal. Die Bergische Universität und die Kirchliche Hochschule sind von Beitragszahlungen befreit, alle andern Mitglieder zahlen – bis auf zwei Ausnahmen – einen beschlossenen Mitgliedsbeitrag von Euro 150,00 p.a.

Alle Mitgliedseinrichtungen beteiligen sich mehr oder weniger häufig an der Gestaltung des Veranstaltungsprogramms, indem sie eigene Veranstaltungen in der Begegnungsstätte anbieten.

Neben dem Trägerverein gibt es einen Beirat unter dem Vorsitz der Beig. Frau Marlis Drevermann, der aus Vertretern der Fraktionen im Rat der Stadt besteht. Es sind dies für die SPD Oberbürgermeisterin a.D. Ursula Kraus, Stv. Peter Hartwig, für die CDU Stv. Dirk Jaschinsky, Christa Hannig, Stv. Franz Josef Kirch, für Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Stv. Gerta Siller.

Förderverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V.

Am 18.1.2005 fand die Gründungsversammlung eines Fördervereins in der Begegnungsstätte statt, der als „Förderverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V.“ am 15.6.2005 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Wuppertal eingetragen wurde. In den Vorstand wurden gewählt: Antonia Dicken-Begrich (Leiterin des Carl-Duisberg-Gymnasiums) als 1. Vorsitzende, Dr. Ulrike Schrader (Leiterin der Begegnungsstätte) als stellv. Vorsitzende, David Magnus Mintert M.A. (Historiker) als Schriftführer und Timo Ahland (Jurist) als Schatzmeister. Weitere Mitglieder des Vorstands sind Ulrich Schultze (Lehrer), Michael Okroy M.A. und Renate Thrandorf (Kauffrau). Der Förderverein hat bis Jahresende durch Spenden und Mitgliedsbeiträge seiner aktuell 103 Mitglieder einen Betrag von rund 8.000,00 Euro gesammelt.

Der Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten in NRW

U. Schrader ist stellv. Vorsitzende im Arbeitskreis NS-Gedenkstätten NW, ein Netzwerk von Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Nordrhein-Westfalen, dem 42 Mitglieder aus 26 Einrichtungen angehören. Informationen über die Aktivitäten des Arbeitskreises sind über den gemeinsamen Internet-Auftritt zu erhalten: www.ns-gedenkstaetten.de. Ein fester Bestandteil der Arbeit ist die Mitarbeit an der Vorbereitung des jährlich stattfindenden Werkstatt-Seminars des Bildungswerks der Humanistischen Union NRW.

Netzwerk – Geschichte und Leben der Juden in NRW e.V.

Dieser Verein hat sich mit Datum vom 21.11.2005 aufgelöst.

Freundeskreis Neue Synagoge e.V.

U. Schrader arbeitet im Beirat des Freundeskreises Neue Synagoge mit. Am 28.8.2005 fand auf dem gemeinsamen Grundstück der Synagoge und der Gemarker Kirche ein Gemeindefest zugunsten des neuen Friedhofs an der Krummacherstraße statt.

Arbeitskreis Kirche in der City

Seit 2005 ist U. Schrader Mitglied im Arbeitskreis Kirche in der City Elberfeld.

Trägerkreis zum Ausstellungsprojekt: 70 Jahre „Wuppertaler Gewerkschaftsprozesse“

U. Schrader hat im Trägerkreis zur Vorbereitung einer Ausstellung über die „Wuppertaler Gewerkschaftsprozesse“ mitgewirkt. Eine Internet-Ausstellung, erarbeitet im Auftrag des Trägerkreises von der Historikerin Anne Marioth M.A., wurde nach der Wiederaufstellung des Mahnmals von Ulle Hees am 29.11.2005 freigeschaltet.

Schule ohne Rassismus

U. Schrader ist Schirmherrin der „Schule ohne Rassismus“, Else Lasker-Schüler-Gesamtschule.

10. Publikationen

Michael Okroy: „Kaschau war eine europäische Stadt“.

Ein Reise- und Lesebuch zur jüdischen Kultur und Geschichte in Kosice und Presov,
Wuppertal: Arco 2005

Lars Reinking: Kunstpädagogische Ansätze in der Gedenkstättenarbeit am Beispiel der Ausstellung „Opfer rechter Gewalt seit 1990 in Deutschland“,

in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik, 33(2005), Heft 3/ 4, S. 176-181

Ulrike Schrader: Es ging auch anders! Ein Projekt für Helfer und Retter in der NS-Zeit,

in: Mitteilungen Nr. 14 der Stiftung Deutsches Holocaust-Museum, Februar 2005, S. 34f.

Ulrike Schrader: "Es steh'n diese Hallen in Ewigkeit!" Die Einweihung der Elberfelder Synagoge vor 140 Jahren und die Dichterin Minna Kleeberg,

in: Geschichte im Wuppertal, hg. vom Bergischen Geschichtsverein, Abt. Wuppertal, 2005, S. 27-40

Ulrike Schrader: Immer wieder Friedrich? Anmerkungen zu dem Schulbuchklassiker von Hans Peter Richter,

in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 14, hg. von Wolfgang Benz,
Berlin: Metropol 2005, S.232-344

Ulrike Schrader: Immer wieder Friedrich? Anmerkungen zu dem Schulbuchklassiker

von Hans Peter Richter, in: Der Deutschunterricht, Heft 3 (2005), S. 92-94

Ulrike Schrader (hg.): „...so froh, dass Ihr draußen seid.“ Die Briefe der Familie Inow, Wuppertal,

Wuppertal: Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal 2005

Ulrike Schrader: Versteckt am Hackeschen Markt. Das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt,

in: Standbein Spielbein. Museumspädagogik aktuell, Nr. 72, August 2005, S. 42-47

Ulrike Schrader: „Wer wir sind und was wir hoffen können.“ (Zitat Jan Philipp Reemtsma). Gedenken

–Forschen – Lernen: Die Aufgaben lokaler NS-Gedenkstätten am Beispiel der Begegnungsstätte

Alte Synagoge, in: Hansen-Schaberg, Inge/ Müller, Ulrike (Hg.): „Ethik der Erinnerung“ in der Praxis.

Zur Vermittlung von Verfolgungs- und Exilerfahrungen, Wuppertal: Arco 2005

Mit finanzieller Unterstützung der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal:

Schulte, Jan Erik (hg.): Konzentrationslager im Rheinland und in Westfalen 1933-1045.

Zentrale Steuerung und regionale Initiative, Paderborn: Schöningh 2005

(darin: Mintert, David Magnus: „Nacht für Nacht beschimpft, beschmutzt und geschlagen.“

Das Wuppertaler SA-Konzentrationslager Kemna 1933/34, S. 33-48).

11. Finanzen

Für die Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal begann das Jahr 2005 zum ersten Mal in ihrer über 10jährigen Geschichte mit der Notwendigkeit, ihren Haushalt zu konsolidieren. Vor dem Hintergrund der dramatischen finanziellen Krise, die im Sommer 2004 abzusehen und nur durch eine großzügige Zuwendung der Stadtparkasse Wuppertal abzuwenden gewesen war, wurden vor allem drei Ideen umgesetzt: Die Gründung eines Fördervereins, die gezielte Einwerbung von Mitteln bei Wirtschaftsunternehmen und die Änderung des Nutzungsvertrags zwischen Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge und Stadt Wuppertal.

Durch gezielte Anfragen und Gespräche mit Firmeninhabern ist es dem Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge, vor allem durch die Bemühungen seines Vorsitzenden Herrn Dr. Röhrig, gelungen, einen Betrag von insgesamt rund 20.000,00 Euro für den laufenden Haushalt von verschiedenen Sponsoren einzuwerben, zusätzlich außerdem 12.000,00 Euro Projektmittel, die z.T. von der Kulturverwaltung, z.T. von Stiftungen und anderen lokalen Geldgebern stammen. Da die Stadtparkasse die Begegnungsstätte auch in diesem Jahr wieder mit einem größeren Betrag unterstützt hat, verfügt die Einrichtung trotz des gleich bleibenden Zuschusses der Stadt und den gesunkenen Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen zur Zeit über eine Summe, die ihr die sinnvolle Planung von neuen Projekten wieder erlaubt.

Vor diesem Hintergrund war es notwendig, den Nutzungsvertrag zwischen dem Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge und der Stadt Wuppertal so zu ändern, dass der Verein in Zukunft die Möglichkeit hat, Rücklagen zu bilden, um selbst finanzierte Projekte planen und Drittmittel auch in höheren Summen z.B. beim Land NRW einwerben zu können. Diese Vertragsänderung hat der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 19.12.2005 beschlossen.

Die finanzielle Ausstattung des Trägervereins besteht aus folgenden festen Einnahmen p.a.:

Zuschuss der Stadt Wuppertal:	51.150,00
Zuschuss der evangelischen Kirche in Wuppertal:	9.450,00
Zuschuss der katholischen Kirche in Wuppertal:	5.113,00
Mitgliedsbeiträge der übrigen 12 beitragspflichtigen Vereinsmitglieder:	1.785,00
Summe:	67.498,00

Da mit diesem Betrag mittlerweile nicht einmal mehr die Personalkosten zu decken sind, ist der Verein gezwungen, nicht nur zur Realisierung von kleinen – geschweige denn großen – Projekten, sondern schon zur reinen Existenzsicherung des laufenden Betriebs Drittmittel und Spenden einzuwerben sowie Eigenmittel zu erwirtschaften, was ihm im Jahr 2005 mit einer Gesamtsumme von rund 60.000,00 Euro auch gelungen ist.

12. MitarbeiterInnen

Leitung: Ulrike Schrader
 Buchhaltung und stellv. Büroleitung : Renate Thrandorf
 Veranstaltungsbetreuung und stellv. Büroleitung (bis Dezember): Katja Schettler
 Sonntagsdienst; Veranstaltungsbetreuung und stellv. Büroleitung (seit Dezember): Sandra Schmiedel

Freie MitarbeiterInnen:

Michael Okroy: Beratung, Organisation, Forschung und pädagogische Arbeit
Frank Homberg: Projekt „Helfer und Retter“
Nina Cappelli: Projekt „Datenbank“
Hakan Celik: Internet- und PC-Betreuung

Praktikantinnen:

Christiane Reinders, Eva Rekowski, Anne Lepper, Nina Cappelli, Sophia Haude